

Kleinkredite als „gute“, ganz eigene Anlageklasse

## Mikrokredite in der Pubertät

Mikrokredite gelten als ideale Kombination aus „Geld verdienen“ und „Sinn stiften“. Stimmt auch weiterhin, nur kommt es mittlerweile zu immer mehr Exzessen. Wie immer, wenn jemand gerade erwachsen wird.

VON MICHAEL FEMBEK

Was 75 Millionen Menschen auf der Welt tun, kann man nicht mehr als Experiment oder Neuheit sehen. So viele Menschen haben mittlerweile Mikrokredite aufgenommen (Quelle: Microfinance Information Exchange), bei über 1.000 verschiedenen Institutionen in den verschiedensten Ländern.

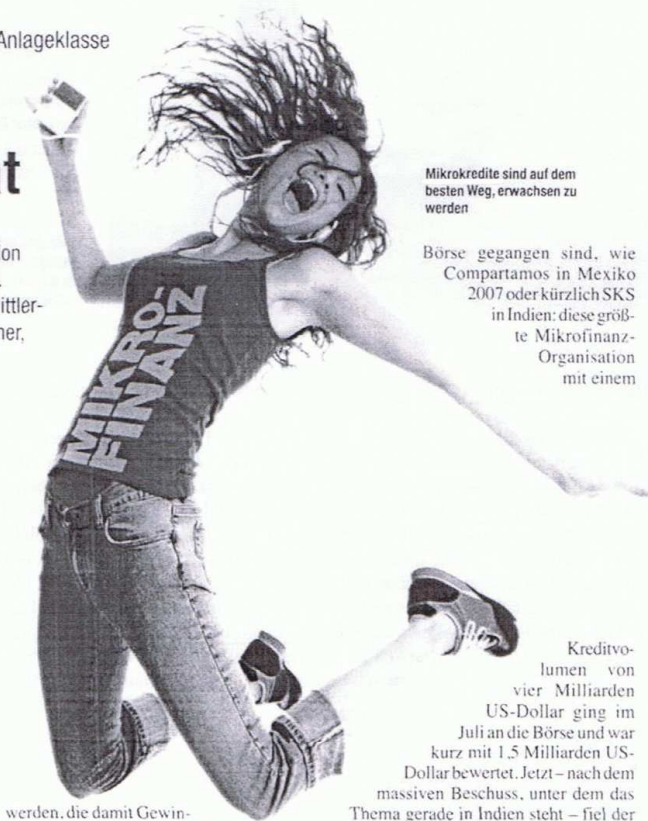
Mikrokredite sind – nach ihrer Geburt vor rund 30 Jahren und einem wilden Wachstum in den letzten drei Jahren – also auf dem besten Weg, erwachsen zu werden. Sie sind lebensfähig, und es gibt keine ernsthaften Diskussionen mehr darüber, ob das System der „sicherheitslosen“ Darlehen auch wirklich funktioniert.

Mikrokredite entwickeln sich in den verschiedensten Märkten aber ganz unterschiedlich und schlagen manchmal über die Stränge. In Lateinamerika etwa, wo in mittlerweile gut versorgten Regionen die vorhandenen Mikrofinanz-Organisationen (MFIs) den Kunden nicht einen, sondern gleich zwei oder drei Mikrokredite verkauft haben und so eine generelle Überschuldung „verschuldeten“. Oder in Andhra Pradesh (Indien), wo MFIs zuletzt bis zu 60 Prozent an Zinsen verlangten und der indische Bundesstaat nun soeben die Rückzahlung der Kredite zur Gänze verboten hat.

### Mit oder ohne Investoren?

Auch der wichtigste Richtungsstreit ist noch nicht ausgestanden: Soll man mit der Vergabe von Mikrokrediten überhaupt Geld verdienen dürfen? Anders formuliert: Sollen sie Investoren als Refinanciers angeboten

Mikrokredit-Nehmer sind meist Kleinbauern und Gewerbetreibende. Das System Mikrokredit entwickelt sich in den Märkten ganz unterschiedlich und schlägt etwa in Lateinamerika auch schon mal über die Stränge



Mikrokredite sind auf dem besten Weg, erwachsen zu werden

Börse gegangen sind, wie Compartamos in Mexiko 2007 oder kürzlich SKS in Indien; diese größte Mikrofinanz-Organisation mit einem

werden, die damit Gewinne maximieren wollen? Eindeutig befürwortet wird dies von jenen MFIs, die an die



Kreditvolumen von vier Milliarden US-Dollar ging im Juli an die Börse und war kurz mit 1,5 Milliarden US-Dollar bewertet. Jetzt – nach dem massiven Beschuss, unter dem das Thema gerade in Indien steht – fiel der Wert in einem Monat um ein Drittel.

Muhammad Yunus, als Erfinder der Mikrokredite gefeiert und dafür unter anderem 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, hält hingegen nichts davon, mit Mikrokrediten Geld verdienen zu wollen, und propagiert Sozialunternehmen als deren Emittenten, die keine Erträge ausschütten. Ähnlich sieht das auch die in Österreich sehr aktive Mikrokredit-Genossenschaft Oikocredit: Genossenschaffer kann man mit einem sehr kleinen Beitrag werden, und die meisten der Genossenschaffer entscheiden sich dafür, auf die zweiprozentige jährliche Ausschüttung zu verzichten oder automatisch wieder ins System zu reinvestieren (www.oikocredit.org, siehe Seite 30).

### Mikrokredit-Fonds

Wie gesagt, Mikrokredite werden gerade erwachsen und es ist nur die Frage, in welche Richtung sich dieses Erfolgsmodell weiterentwickelt. Auf der Investorensseite gab es dazu Ende 2009 eine Innovation: Die Erste Bank brachte den ersten Mikrokredit-Dachfonds der Welt heraus, den ESPA Vinis Mi-

Foto: Papp - Fotolia.com, James Duggan - Fotolia.com, Bildagentur.org, G. V. W. N.

## Die Mikrokredit-Börse

kiva.org ist eine der interessantesten und weltweit erfolgreichsten Online-Plattformen mit sehr prominenten Sponsoren (www.kiva.org), auf der kleine und größere Mikrofinanz-Investments angeboten und direkt von privaten Investoren erworben werden können. Ende 2009 hatte kiva damit bereits ein Kreditvolumen von 100 Millionen US-Dollar finanziert, „alle 13 Sekunden“ wird laut Web-Seite ein neuer Kredit vergeben.

Alle 13 Sekunden wird bei kiva.org, einer Mikrokredit-Börse, ein neuer Kredit vergeben. Das Kreditvolumen hat bereits die 100-Millionen-Dollar-Grenze überschritten



Foto: Kiva

crofinance (ISIN der ausschüttenden Variante: AT0000A0G249). Er investiert breit in die weltweit zur Verfügung stehenden Mikrofinanz-Fonds, was für Privatanleger einige Vorteile bietet: Die meisten Singlefonds sind in Österreich nicht zugelassen, haben hohe Stückelungen und werden kaum gehandelt. Er wurde im Dezember 2009 aufgelegt und eine Rendite von jährlich vier bis sechs Prozent wird prognostiziert. In den ersten elf Monaten kam er allerdings nur auf einen Ertrag von 0,5 Prozent, dies dafür extrem schwankungsfrei (www.sparinvest.at).

Seit längerem gibt es auch einige Direktinvestments in Mikrofinanz-Fonds zu kaufen, wobei der Dual Return Fund am bekanntesten ist, der von Vision Microfinance in Österreich zugelassen und aktiv vertrieben wird. Er ist seit 2006 auf dem Markt und hat seit damals dem Investor eine jährliche Rendite von 4,6 Prozent beschert (i-Class, ISIN LU0306115196). Mit dem Fondsvolumen von rund 100 Millionen Euro werden derzeit laut Factsheet 82.332 Mikrokreditnehmer in 21 verschiedenen Ländern finanziert (www.visionmicrofinance.com).

Die Mikrokredite haben damit auch bewiesen, dass sie sich von der allgemeinen Börsenverfassung abkoppeln können: Da die internationalen Finanzströme noch immer nur einen Bruchteil des Kapitals darstellen, das in Mikrokredite fließt, kam es im Zuge der Finanzkrise 2008 auch zu keinen Ausflüssen und der Markt blieb stabil. Die Kreditnehmer – kleine Bauern und Gewerbetreibende in Staaten wie Bolivien, Uganda oder Indien – haben mit der Finanzkrise sowieso nichts am Hut, ihr Geschäft ist davon unberührt.